

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 Kreuzer.

No 46.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 9. Juni 1869.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Geld-Entschädigung für die Besoldungsfrucht der Schullehrer.

Die Durchschnittspreise für die Besoldungsfrucht der Lehrer, wie sie da, wo kein besonderes Uebereinkommen vorliegt, zu berechnen sind, belaufen sich auf das Etatsjahr 1868/69 auf

6 fl. 37 $\frac{3}{4}$ kr. pr. Scheffel Dinkel oder 4 fl. 2 $\frac{1}{4}$ kr. pr. Centner, welche bei der bevorstehenden Besoldungs-Abrechnung zu Grunde zu legen sind.

In den Fällen, in welchen wegen Dienstwechsel die Quartalspreise zur Anwendung kommen, wird auf die in den Amtsblättern Nro. 73 und 98 des vorigen Jahres, sowie Nro. 19 und 46 dieses Jahrs bekannt gemachten Schrankenpreise von Winnenden, die für den ganzen Bezirk maßgebend sind, verwiesen.

Den 8. Juni 1869.

R. Oberamt.
Haberlen.

Waiblingen.

Vermögens-Ausfolge.

Der in Californien befindliche Friedrich Nachtrieb aus Brezenacker hat um Ausfolge seines elterlichen Vermögens nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Einwendungen binnen

15 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier vorzubringen sind.

Den 8. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wilhelm Mildeberger in Winnenden wurde als Auswanderungs-Agent d. s. Generalagenten Albert Starke in Stuttgart heute bestätigt.

Den 7. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Waiblingen. Das hiesige Kirchenopfer vom gestrigen Sonntag für den Schulhausbau in der armen und kleinen Gemeinde Sulgau, Oberamts Oberndorf, hat 17 fl. 38 kr. betragen, was mit herzlichem Dank und Segenswunsch bekannt gemacht wird.

7. Juni 1869. R. Stadtpfarramt.

Bührer.

Neustadt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsche des Wilhelm Burger, Schmid in Neustadt kommt die in Nro. 27 und 30 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 23. d. s. Mts.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Neustadt wiederholt und letztmals in Aufstreich, wo;u die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1869.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Hofkammerrevier Winnenden.

Eichen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Bangert bei Birkmannweiler:



am Freitag den 11. Juni

104 eichene

Stämme,

8—29' lang, 10—27" dick

am Samstag den 12ten Juni

75 Klafter eichene Scheiter und

Prügel, meist Anbruchholz,

am Montag den 14. Juni:

1800 eichene Wellen und 85 Loose

Stumpen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr

bei der Neumühle.

Waiblingen den 5. Juni 1869.

R. Hofkammeramt.

Gusmann.

Ein Logis für 1 oder 2 Personen hat zu vermieten.

Merz auf dem Graben.

Revier Adelberg.

Klafterholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Ziegelhau, Mäderhau, Oberhau und Stockhalbe.



Am Montag den 14. l. Mts.

11 $\frac{3}{4}$ Klafter Eichen- 3 $\frac{1}{4}$ Klafter

Buchen- 11 $\frac{3}{4}$ Klafter Birken- 3 $\frac{1}{4}$

Klafter Erlen-Holz, 9 $\frac{1}{4}$ Klafter

tannene Scheiter und 182 $\frac{3}{4}$ Klaf-

ter dto. Prügel- und Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr

auf der Schorndorf-Adelberger

Straße am Brecher Wegezeiger.

Der Geldeinzug wird am 15ten fort-

gesetzt.

Schorndorf den 5. Juni 1869.

R. Forstamt.

Rischbach.

Das jährliche Bibelfest

wird diesmal wegen der Visitation durch den Herrn Generalsuperintendenten Prälaten v. Hauber, welcher

selber dabei mitwirken will, wiederum hier und zwar am 20. Juni Nachmittags 3 Uhr durch einen Gottesdienst in der äußeren Kirche gefeiert werden. Zu zahlreicher Theilnahme wird herzlich eingeladen. Nächster Besprechung der Vereinsmitglieder im Rathhause.

Waiblingen, 7. Juni 1869.
Helfer Gundert.

Record.

An dem Kirchhof soll ein neues Thor hergestellt werden.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Steinhauer-Arbeit 64 fl. 15 fr.

Schlosser-Arbeit 61 fl. 18 fr.

Anstrich-Arbeit 3 fl. 45 fr.

Ueber Herstellung dieser Arbeit findet am

Montag d. 14. Juni

auf dem Rathhause dahier ein Aufstreichs-Record statt, zu welchem Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1869.

Schultheissenamt.

Poppenweiler.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Juni 1869 Nachmittags 1 Uhr



werden im Gemeindewald

24 Eichen, 4 kleine

Buchen, 6 Birken-

Stämme und 2

Klafter eichene

Scheiter gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Gemeindepflege.

Neustadt.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des Gottlieb Klingler, senior, wird am nächsten Freitag



den 11. d. M. von

Morgens 8 Uhr

an im Hause

gegen baare Bezahlung verkauft:

Kleider und Leibweiszzeug, Betten und Leinwand, Küchengeschirr und Schreinwerk, Wein von 1868, circa

10 Eimer, Most circa 8

Eimer, gute Faß

circa 20 Eimer

und einen Wagen,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1869.

Waisengericht.

Vors. Lorenz.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$ Mrg. Heugras hat zu verkaufen Catharine Rauffmann.

Bad Neustädtele bei Waiblingen

Ich mache das verehrliche Publikum in Waiblingen und in der Umgegend aufmerksam, daß von heute an fortwährend **warme und kalte Eisenstahl-Bäder** zu jeder Tageszeit zu nehmen sind.

G. Pfeffer, Badwirth.

Ziehung am 17. Juni.

Ulmer Pferdelotterie-Loose

Hauptgewinne wie bei der Stuttgarter Pferdelotterie. Erster Preis: ein complet bespannter Landauer mit 2 feinen Carossiers, niedrigster Gewinn garantirt nicht unter fl. 5, à 30 fr. sind zu haben bei Kaufm. Steinlen und in der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.



Turnverein Waiblingen.

Bei der ersten Actienverloosung in der Monatsversammlung vom 7. Juni wurden folgende Nummern gezogen:

Nro. 23. 70. 83 und 90.

Die Inhaber obiger Actien wollen gegen Vorzeigung derselben ihren Gelbbetrag abholen lassen beim

Bereinscassier.

Waiblingen.

Joh. Westhäuser, Schreiner verkauft seinen Acker

$\frac{4}{8}$ Mrg. 14,2 Ath. mit Dinkel angeblümt in der Heerstraße (Zelg Fellbach) neben Jakob Friedr. Kost. Liebhaber können am nächsten Montag den 14. Juni Abends 7 Uhr bei Bäcker Blessing einen Kauf mit mir abschließen.

Krummenacker bei Eßlingen.

Schneider-Gesuch.

Zwei Arbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

N. Munk, Schneider.

Waiblingen.

Das Heugras von 2 Brtl. verkauft

Gottlieb Herb.

Waiblingen.

Einen Morgen Grasboden mit Esper (den ersten Schnitt) verkauft

Th. Fr. Weiß.

Auch habe ich einen Scheuernboden zum Aufbewahren von ca. 500 Stück Garben zu vermieten.

Der Obige.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat $\frac{1}{2}$ Mrg. Heugras zu verkaufen.

F. Beutler, Sattler.

Waiblingen.

Frischgebrannter Kalk in der Ziegelei von

F. u. G. Pfander.

Auf nächstes Ziel wird ein rechtschaffenes und braves Mädchen zu Kindern gesucht. Wo? ist bei der Redaktion zu erfragen.

800 fl.

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zwei Scheunenböden hat zu verpachten.

Schnell, sen.

Beinstein.



Einen noch sehr guten

Ruhwagen hat zu verkaufen.

Christian Carle.

Unterzeichneter hat ungefähr $1\frac{1}{2}$ Brtl. Grasboden in dem Kottisol auf den ganzen Sommer zu verpachten.

Schaal, Seckler.

Zunübertreffliches

Klärmittel

aus Naturgewächsen bereitet für alle Getränke ohne Ausnahme als Wein, Most, Bier, Branntwein etc. bewirkt nicht nur allein eine ausgezeichnete Klärung, sondern verdrängt auch den Essiglich total ohne daß die Getränke geschwächt werden noch an Aroma verlieren und übertrifft alle bis jetzt bekannten Klärmittel.

Ein Paquet hinreichend zu 10 Eimer württemb., 20 Dhm badisch oder 20 Schweizer Saum wird mit Gebrauchsanweisung verabreicht gegen Einzahlung von fl. 2. 20 oder 5 Franken durch das alleinige Depot für Stuttgart und Umgegend bei

G. J. Fürgang,

Agentur- & Commissionsgeschäft
Hofenstraße 46, 2 Tr. Stuttgart.

Waiblingen.



Christian Maier hat 2 Weinfässer zu verkaufen.

Für eine stille Familie wird ein Logis sogleich gesucht. Näheres gibt Auskunft

Grieb, Bäcker.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$ Mrg. Heugras hat zu verpachten.

Marg.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Vereitigung und Verbesserung von Suppen, Säugen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf
a fl. 5. 33 fr.

1/2 engl. Pfd.-Topf
a fl. 2. 54 fr.

1/4 engl. Pfd.-Topf
a fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf
a fl. — 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Tagesneuigkeiten.

* Öffentliche Verhandlung des Oberamtsgerichts Waiblingen vom 4. Juni 1869.

In den zwei estimatorischen Injurien-Klagen der Ehefrau des entwichenen Luithard von Wittenfeld, Sophie Luithardt von da, welche sich durch Rechts-Anwalt Baumeister von Ludwigsburg vertreten ließ gegen Jakob Gramer und seine Ehefrau von dorten wurde eine Privatgenugthuungsforderung für Ehrenbeleidigung von 22 fl. an den Gramer gestellt. Dieser habe sich erlaubt am Tage der Schuldenliquidation des Luithard sich in der Wirthschaft zur Sonne dorten über dessen Ehefrau 5—6mal zu äußern, die Luithard sei ein Lumpenmensch, ein Lumpenthier, sie habe Geld auf die Seite gethan, sie sei liederlicher als ihr Mann, sie sei ein Lumpenmensch, Gramer ist nicht geständig diese Worte gebraucht zu haben. vermag aber auch das Gericht nicht vollständig davon zu überzeugen, daß er gar nicht geschimpft habe. Er bietet 10 fl. für sich und 10 fl. für seine Frau, womit sich Rechtsanwalt Baumeister im Namen seiner Vollmachtgeberin zufrieden erklärte und hierauf die Klage gegen die Gramer'sche Ehefrau nicht vortrug.

Fellbach, 7. Juni. Am Ende der vergangenen Woche wurde unter der Lanne des Gemeinderaths Frei dahier ein vollständig conservirtes Gerippe gefunden. Man vermuthet, daß dasselbe einem französischen Krieger aus den Zeiten Melac's angehöre.

Mergentheim, 4. Juni. Die diesjährige Saison des hiesigen Mineralbades wurde vor drei Wochen eröffnet und erfreut sich bereits eines zahlreichen Besuchs von Gästen, die an der Quelle Heilung oder Linderung ihrer Leiden, meist Unterleibskrankheiten, suchen. Das Bad, kaum 5 Minuten Wegs von der Stadt entfernt, ist von herrlichen Anlagen umgeben, und mit denselben durch den prächtigen Schlosspark verbunden. Die Quelle wurde vor 40 Jahren von einem Schäfer durch dessen Schafe entdeckt und im Jahr 1852 von den gegenwärtigen Besitzern des Etablissements durch Neubauten um mehr als das Doppelte des früheren Baubestands vergrößert. Im Jahr 1853, wo die Quelle noch nicht vor dem Eindringen des Süßwassers geschützt war, wurde dieselbe von dem berühmten Professor v. Liebig in München chemisch untersucht, und von ihm wegen ihres reichen Gehalts an wirksamen salinischen Bestandtheilen unter die vorzüglichsten kalten Mineralquellen Deutschlands gezählt. Im letzten Winter wurden nun, um das Eindringen von wilhem Wasser, insbesondere vom Wasser der nahen Tauber, gänzlich abzuschließen, eine gründliche Neufassung der Quelle vorgenommen; in Folge derselben hat der Gehalt des Mineralwassers an festen Bestandtheilen, schwefelsaurem Natron und schwefelsaurer Magnesia, um ein Drittel, der Gehalt an freier und halbgebundener Kohlensäure ums Doppelte zugenommen. Durch das in früheren Jahren stattgefundene Herauspumpen des Wassers ging letztere theilweise verloren, und es ist deßhalb mit Dank gegen die Badverwaltung anzuerkennen, daß nunmehr die Einrichtung getroffen wurde, das Wasser unmittelbar aus der Quelle zu trinken; daher ist zu hoffen, daß die hiesige Quelle in immer weiteren Kreisen Anerkennung und Würdigung fin-

den werde. Die Annehmlichkeit des Aufenthalts in Mergentheim wird wesentlich erhöht durch die treffliche Musik des Jägerbataillons, die sich jeden Morgen und Abend am Bad hören läßt, und mit welcher die zahlreichen Nachtigallen in den Badanlagen sowie im nahen Schlosspark oft gleichsam wetteifern. Der vor wenigen Monaten hier gegründete Verschönerungsverein läßt es sich gleichfalls angelegen sein, schon in dieser Saison die fremden Gäste mit seinen Schöpfungen zu erfreuen, wobei die städtischen Behörden in lieberalster Weise entgegenkommen. Nicht zu übersehen ist der treffliche Tauberwein, zumal der von 1868, von welchem sich manche Badgäste ob seiner Lieblichkeit nur schwer trennen. Zu bedauern haben wir nur, daß der hiesige Bahnhof und die Brücken über die Tauber nicht mehr zeitig genug fertig werden, um von der Eisenbahn schon im Lauf dieser Saison benützt werden zu können. Die badische Station Königshofen ist jedoch nur 1 Stunde von hier entfernt.

Weißensburg, 2. Juni. (Lebensrettung.) Die Dienstmagd des hiesigen Bauern Johann Friedrich Endres, Christine Wimpfheimer von Langenbeutlingen, hat am 20. Mai das sechsjährige Töchterlein ihres Dienstherrn, welches bei hohem Wasserstande von dem bei der Mühle über die Brettach führenden Steg in den Fluß gefallen war, dadurch gerettet, daß sie sich mit tapferem Muth bei eigener sehr nahe liegender Lebensgefahr in den Fluß gestürzt hat. Diese That aufopfernder Liebe verdient öffentlich belobt zu werden.

Waiblingen a. G., 4. Juni. Obwohl wir schon in den Monat Juni eingetreten sind, zeigen sich die Maifäser immer noch in Menge in den Weinbergen und wärmer gelegenen Obstgärten. Nach einer Bekanntmachung des K. Oberamts sind im Bezirke bis jetzt 2865 Simri Käfer gesammelt worden, was die Berausgabe von 1145 fl. im Gefolge hatte.

* Aus dem Bezirk Waldsee wird dem St.-A. geschrieben: Die Ernteaussichten stehen bis jetzt in jeder Beziehung ganz günstig, da die Fluren von schädlichen Gewittern und Ungezieferhaden verschont blieben, und die letzten etwas kalten Tage nur wenig geschadet haben.

Ulm. Die von 12 landwirthschaftlichen Vereinen nach schwieriger Arbeit beschlossene Pferdeausstellung, welche in Verbindung mit einer Lotterie am 14. Juni hier auf der oberhalb der Friedrichsau am Donauufer gelegene „Gänswiese“ stattfinden wird, verspricht eine großartige zu werden. Von den Loosen sind bereits mehr als 60,000 abgesetzt. An der Spitze des Unternehmens steht als Ehrenpräsident der Herr Erbgraf Otto v. Recheberg. Vorstand des Ausstellungscomite's ist Hr. Oberamtmann Regierungsrath v. Kolb. Sehr wird anerkannt die Zuverlässigkeit, mit welcher die königliche Eisenbahnverwaltung im Interesse der Ausstellung die Eröffnung der Eisenbahnlinie Blaubeuren-Ogingen auf einen früheren Termin verlegt hat. Der Zuzug von Gästen dürfte gerade von dieser Seite massenhaft werden.

§ In Steinfelde (Hannover) fügte sich ein fünfjähriges Kind im Fallen mit einem Messer, das es unbemerkt in die Hand genommen, einen tiefen Schnitt in den Hals zu. Die Mutter allein zu Hause, konnte das Blut nicht stillen, nahm in der Angst eine Nähnadel mit Garn und nähte die ganze Schnittwunde herzhast zu. Als der fernwohnende Arzt spä-

ter kam, erklärte derselbe, er könne und brauche nichts mehr daran zu thun. Würde die Mutter nicht auf diese Weise geholfen haben, so wäre das Kind verblutet, während es voraussichtlich jetzt am Leben bleiben wird.

Best, 1. Juni. Laut Privatnachrichten wurden nahe der Stadt Temesvar 12 Wagen, welche vom Jahrmart nach Hause fuhren, durch Räuber überfallen und ausgeplündert, in Folge dessen der gestrige Bezieler Sitzzug erst heute hier eintraf. Demselben wurde auf dieser Strecke eine Militär-Eskorte beigegeben.

Luxemburg. Das in Arlon erscheinende Blatt „L'Echo du Luxemb.“ gibt einige Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der zur Schleifung der Luxemburger Festungswerke unternommenen Arbeiten. Es geht aus diesen Mittheilungen hervor, daß man noch im Laufe d. J. alle auf der Westseite von Luxemburg gelegenen Forts abgetragen zu haben hofft. Das Fort Bauban ist bereits vollständig verschwunden, das Fort Voivigny dem Boden gleich gemacht und das Reduit desselben ist erhalten, um als Sommercasino benützt zu werden. Später wird man auch die Werke im Norden des Places schleifen. Nur das Fort Charles soll verschont werden, um in ein städtisches Schlachthaus verwandelt zu werden. Von der Demolirung der übrigen Festungsfronten, also der südlichen und östlichen, ist noch keine Rede. Die Demolitionsarbeiten nach dieser Seite, also nach Deutschland hin, seien, wie das genannte Blatt bemerkt, zu schwierig und zu wenig einträglich.

Newyork, 19. Mai. Die Einzelheiten über die Vorgänge auf dem amerikanischen Auswandererschiff „James Forster jr.“, deren wir bereits früher kurz erwähnten, sind wahrhaft haarsträubender Natur. Die Untersuchungen des bezüglichen Ausschusses der Emigrationskommission haben Folgendes zu Tage gefördert:

Das Schiff, welches am 19. Dez. v. J. mit 146 Zwischenpassagieren und 30 Seeleuten von Liverpool abgegangen war, erreichte Newyork am 7. März. Das Schiff war erst kurze Zeit auf hoher See, als die unerhörte scheußliche Behandlung der Passagiere ihren Anfang nahm. Kapitän und Mannschaft vernachlässigten ihre Pflicht und überließen die Arbeiten den unerfahrenen Passagieren. Schon in der dritten Woche bekamen die Reisenden nur die Hälfte der ihnen kontraktlich zustehenden Nahrungsmittel, obwohl das Schiff bei seiner Ankunft in Newyork noch bedeutende Vorräthe an Fleisch und frischem Wasser an Bord hatte. Die Passagiere scheinen vollständig in der Hand des Schiffszimmermanns gewesen zu sein, der ihnen, wie auch den Matrosen eine äußerst grausame Behandlung zu Theil werden ließ. Mehrere der letztern starben in Folge der erlittenen Mißhandlungen. Der Schiffsarzt Dr. Monmeest war ein durchaus unfähiges Subjekt, das jedem Passagier eine Dosis Castoröl vorschrieb, und einem der Auswanderer mit einer Weiszange den Finger derart abnahm, daß derselbe zwei Tage darauf starb. Auch viele der übrigen Passagiere, welche sich in gesundem Zustande eingeschifft hatten, starben unterwegs und die Ueberlebenden besaßen kaum Kraft genug, ans Land zu taumeln. Der Kapitän und der erste Steuermann haben ihre Strafe bereits erlitten, in dem sie beide dem Schiffsfieber erlagen, das durch ihre Unfähigkeit und Unmenschlichkeit auf dem Schiffe ausbrach, und es gewährt eine gewisse Genugthuung, zu hören, daß es den Behörden gelungen ist, des Scheusals von Schiffszimmermann und zweier Bootskleute Habhaft zu werden. Dieselben sind hier im Gefängniß, um ihre Strafe zu gewärtigen.

Ein General als Spasmacher.

(Fortsetzung.)

Bald darauf, im Jahre 1693 finden wir unsern Helden in Sachsen wieder.

Ein Duell war die Veranlassung dazu. Kyau hatte darin seinen Gegner so gefährlich verwundet, daß er es bei dem scharfen Duellmandat für rathsam hielt, das brandenburgische Gebiet zu verlassen. In Sachsen fand er einen alten Gönner an dem Feldmarschall von Schöning, durch dessen Vermittlung er sofort als Lieutenant angestellt wurde. Das

Glück war ihm hier günstiger als im Vaterlande. In wenigen Jahren avancirte er bis zum Capitän, wurde dann Major, Oberstlieutenant und endlich Generaladjutant des Kurfürsten, damals Königs von Polen.

Aber immer blieb er der ehrliche freimüthige Kyau, der Feind aller Schurken und Landausfänger. Als einst ein solcher Blusmacher ein neues Projekt zur Vermehrung der landesherrlichen Einkünfte ausgebrütet hatte und unserem Freiherrn um gütige Empfehlung bei Hofe ersuchte, da fand allerdings Kyau, daß die königlichen Kassen sich dabei recht gut stehen würden, daß aber das Land um so mehr bedrückt werden müßte und erklärte: Es thut mir leid, daß ich diesen Plan nicht unterstützen kann, da er meiner Lieblingsidee schnurstracks entgegenläuft. Ich will nämlich dem Könige, zum Heile seiner Unterthanen, rathen, alle Landausfänger, Blutegel und Projektensmacher auf den Königstein zu schicken, damit sie dort Muße haben, nachzukalkuliren, ob sie sich bei ihren Speculationen nicht verrechnet haben.“

Aber nicht nur sein gesunder Mutterwitz war es, der ihm die Gunst des Königs erhielt, Kyau besaß auch reellere Verdienste und ward verschiedene Male, besonders in den Jahren 1707 und 1708, in wichtigen Geschäften gebraucht so daß ihn der König endlich zum Generalleutnant ernannte.

Das Alles änderte seinen Charakter nicht und er gestand selbst, daß der Zufall viel Antheil an seinem Glücke habe. „Hätte ich im Brandenburgischen nicht so tief gestochen, so wäre ich im Sächsischen nicht so hoch gestiegen.“

Auch auf den verschiedenen Reisen, die Kyau unternahm, kam mancher gute Witz vor.

In einem Städtchen war die Rechnung des Wirthes so ungebührlich hoch, daß Kyau ihm exemplarisch zu Nutz und Frommen Aller zu strafen beschloß. Obwohl er Geld hatte, bat er doch den Wirth, ihm, gegen einen Schuldschein auf kurze Zeit Credit zu geben; aber er wandte den Rücken und rief seinem Hausknechte zu: „Johann, schließ den Thorweg!“

„Nun gut, so bleib ich, bis ich Geld bekomme“ — antwortete Kyau ganz kaltblütig und befahl seinem treuen Jakob, die Pferde wieder in den Stall zu ziehen.

Der Abend kam und Jakob wußte bereits, welche Rolle er zu spielen hatte. Nachdem alle Gäste fort waren, setzte er sich in die Gaststube, um mit dem Wirth eine gemüthliche Pfeife rauchen zu können. Man kam auf das Kapitel von Hexen und Jakob sagte endlich mit geheimnißvollem Gesicht: „Unter uns Herr Wirth; Er hat gar nicht wohlgethan, meinem Herr die kleine Gefälligkeit abzuschlagen. Er ist doch —“

„Jeder hat seine Weise. Ich lasse nun einmal Niemand ohne Bezahlung aus meinem Hause.“

„Das ist Alles recht gut, aber wenn man mit solch' einem Schläge von Menschen zu thun hat —“

„Nun, ist denn Sein Herr kein Mensch wie Andere?“

„Ach — da liebe sich viel sagen, wenn man nur —“ hier kratzte sich Jakob höchst bedenklich hinter dem Ohre und sah sich vorsichtig in der Stube um.

„Was ist denn? Red' er doch! — So red' Er doch!“

Der Reitknecht sprang vom Stuhle auf, schloß die Thüre ab und kam reuzend an seinem Plage zurück, während der Wirth mit starren Augen und weit aufgerissenem Munde ihn ansah.

„Ach, lieber Freund! Ich bin keinen Augenblick sicher, daß mir mein Herr nicht den Hals umdreht.“

„Was? Ist denn Sein Herr ein solcher Wütherich?“

„Er gibt sich für einen Offizier aus; aber — wenn er nur nicht bei der Garde steht, die — die der Schwarze kommandirt.“

(Schluß folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 3. Juni 1869.

Dinkel pr. Centr.	3 fl. 57 fr.,	3 fl. 54 fr.,	3 fl. 51 fr.
Haber „ „	4 fl. 5 fr.,	4 fl. — fr.	3 fl. 54 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

	D i n k e l		H a b e r	
bester	172 Pfd.	6 fl. 47 fr.,	168 Pfd.	6 fl. 51 fr.
mittel	166 Pfd.	6 fl. 28 fr.,	164 Pfd.	6 fl. 34 fr.
geringster	160 Pfd.	6 fl. 9 fr.,	160 Pfd.	6 fl. 14 fr.